

Text zur Misereor Fastenaktion 2021

1. Fastensonntag

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, so lautet der Titel des neuen Hungertuches von Misereor, das vorne im Altarraum hängt. Geschaffen hat es die chilenische Künstlerin Lilian Moreno Sánchez.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum, diese Worte stehen im 31. Psalm.

Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum.
Du gibst meinen Füßen Halt,
auf meinen Füßen kann ich stehen,
mit meinen Füßen aufrecht gehen,
wohin mich meine Füße tragen.

Das eröffnet viele Möglichkeiten, Chancen und Gefahren, das schenkt Freiheit.

Einen Fuß sehen wir vor uns auf dem Hungertuch, groß, er dominiert das ganze Bild. Nachgezeichnet wurde das Röntgenbild eines gebrochenen Fußes. Die Knochen des Mittelfußes sind gebrochen, zerbrochen durch die Anwendung von Gewalt.

Auf diesem Fuß kann ein Mensch nicht mehr stehen, mit diesem Fuß nicht gehen.
Der weite Raum wird eng, die Möglichkeiten geringer.

Und doch spricht ein Mensch im Psalm zu Gott: Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Was empfinden dabei Menschen, die unter Gewalt leiden?
Was empfinden dabei Menschen, die unter Hunger leiden?
Was empfinden dabei Menschen, deren Freiheit bedroht ist?
Was heißt das für Menschen, die den Boden unter den Füßen verlieren?

Der weite Raum wird eng, das erfahren auch wir in einer Zeit, in der unsere Möglichkeiten und Freiheiten durch Corona eingeschränkt sind.

Wir können uns die Zeit, in der wir leben, nicht aussuchen.
Aber an uns liegt es, was wir mit der Zeit, die uns gegeben ist, anfangen.

Unsere Zeit in Freiheit vor Gott zu gestalten, dazu sind wir gerufen.

Herbert Gondolf